

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

5.2.1829 (Nr. 36)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 36.

Donnerstag, den 5. Februar

1829.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Königreich Sachsen. — Mecklenburg-Strelitz. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Preussen. — Portugal. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Dienstinrichten.

Baden.

(Auszug aus dem großherzoglichen Staats- und Regierungsblatt vom 5. Februar, Nr. III.)

Höchstlandesherrliche Verordnung.

Ludwig ic.

Es sind darüber Zweifel erhoben worden, ob von hofgerichtlichen Verfügungen über zeitliche Ehetrennungen der Rekurs an Unser Justizministerium oder an das Oberhofgericht zu nehmen und dieser oberste Gerichtshof die kompetente Behörde sey.

In Erwägung jedoch, daß in der Eheordnung §. 46 S. 52 die zeitliche Trennung, sie mag auf bestimmte oder unbestimmte Zeit ausgesprochen seyn, unter dem Kapitel VI., welches von Auflösung der Ehe handelt, aufgeführt ist;

In weiterer Betrachtung, daß nach §. 67 der Eheordnung in Verbindung mit §. 14 Beilage E. zur Organisation vom Jahr 1809 der Rekurs von hofgerichtlichen Weisungen, Trennungsscheinen, oder Scheidbrieffen nicht an das Justizministerium gelangen kann, und dem letztern nach jener Organisation die Ehesachen nicht zugewiesen sind; vielmehr nach dem eben gedachten §. 14 der Beilage E zur Organisation vom Jahr 1809 dem Oberhofgericht die Entscheidung der Rekurse von hofgerichtlichen Erkenntnissen rücksichtlich alles dessen, was die Auflösung der Ehe betrifft, in oberster Instanz gebührt, erklären Wir hiermit auf erstatteten Vortrag Unseres Justizministeriums, daß die Rekurse gegen Erkenntnisse der Hofgerichte in Ehesachen ohne Ausnahme, somit auch in Fällen zeitlicher Ehetrennungen, an Unser Oberhofgericht ergehen sollen.

Gegeben zu Karlsruhe, in Unserem großherzoglichen Staatsministerium, den 8. Jan. 1829.

Ludwig.

Vdt. Frhr. v. Berckheim.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit.
Sichrodt.

Uebersicht der Studierenden auf den Landes-Universitäten Heidelberg und Freiburg.

Im Winterhalbjahr von 1828 auf 1829 beträgt die Anzahl der Studierenden:

a) auf der Universität Heidelberg:

	Inländer.	Ausländer.	Im Ganzen.
1) an Theologen	44	22	66.
2) „ Juristen	86	172	258.
3) „ Medicinern, Chirurgen, Pharmaceuten	73	77	150.
4) „ Kameralisten	50	17	67.
5) „ Philosophen und Philosophen	12	13	25.
Zusammen	265	301	566.

b) Auf der Universität Freiburg:

	Inländer.	Ausländer.	Im Ganzen.
1) an Theologen	171	37	208.
2) „ Juristen	91	18	109.
3) „ Medicinern	90	45	135.
4) „ höhern Chirurgen	9	2	11.
5) „ niedern Chirurgen	21	4	25.
6) „ Pharmaceuten	6	2	8.
7) „ Philosophen	153	18	171.
Zusammen	541	126	667.

Ettenheim, den 28. Jan. Ein schreckliches Unglück traf vor einigen Tagen den hiesigen Bürger Sebastian Herbstreith, 49 Jahr alt, Vater von sechs unversorgten Kindern, deren jüngstes erst drei Jahre zählt.

Einst in bessern Verhältnissen lebend, war er im verfloßenen Jahre dem Druck der Zeit unterlegen, und in Gant verfallen. Mit neu aufgeborgten 27 fl. eröffnete er in das Elsaß ein Händelchen mit Geflügel, Butter u. dgl., das seiner Familie bisher kümmerlichen Unterhalt gewährte.

Am 23. d. M., Abend 4 Uhr, wollte er sich, mit seiner Frau vom Markte in Schleitstadt zurückkehrend, durch zwei Schiffeleute von Oberhausen über den Rhein fahren lassen. Der Strom war mit Treibeis bedeckt, und ehe eine Viertelstunde umfloß, wurde ihr Rachen von sich übereinander schiebenden Eisblöcken erreicht, und fest eingezwängt. Vergeblich blieben die angestrengtesten Versuche, das gebrechliche Fahrzeug aus der Eischanze zu befreien; nachdem sie ungefähr $\frac{1}{4}$ Stunden in Todesnoth darin zugebracht, wälzte sich neuer Schrecken auf ihr Gemüth, als sie aufwärts ein furchtbares Brausen vernahmen, das ihnen immer näher kam. Große Eisblöcke ohne Zahl wälzten sich übereinander auf die Schanze los, auf der ihr Rachen fest saß. Unter entsetzlichem Krach

den stürzte diese selbst ein, und machte das Schiffchen wieder flott, das aber bald von den schwimmenden Eismassen überleitet, und wie zuvor eingeklemt wurde. Die Unglücklichen hofften, daß das Eis sich ganz feststellen, und ihnen in dieser Lage bis zur Wiederkehr des Tages zu verbleiben gestattet werde, wohl wissend, daß während der Nacht ihnen von den nahen Ufergemeinden keine Hilfe geleistet werden könne.

Aber nach Verlauf einer Stunde erscholl das Brausen der losgebrochenen Eisblöcke neuerlich an ihr Ohr; es bewegte sich abermal unter ihnen die Masse, und der Nachen ward an eine fast mannhöhe Eismauer mit solcher Gewalt geschleudert, daß er umstürzte. Ueber die aufwärts gelehrte Seitenwand retteten sich die beiden Schifflente auf die steile Eismasse; sie zogen die von Käste, Kasse und Schreck erstarre Frau an ihren Kleidern ebenfalls herauf, allein unter Herbstreith, als er schon über den Vordertheil des Nachens hinaus und nur noch wenige Schuhe von seiner Frau entfernt war, brach das Eisstück, worauf er stand, und sein Körper sank, von den andrängenden Eisschollen rings umfaßt, bis an den Kopf in das Wasser, und verblieb so in dieser aufrechten Stellung gleichsam eingemauert. Umsonst das Angstgeschrei, der Nothruf und das Flehen des armen Mannes; seine Unglücksgefährten konnten ihm keine Hilfe, keine Rettung bringen. Er selbst erkannte die Unmöglichkeit; den Tod als unvermeidlich betrachtend, tröstete er selbst noch sein mit der Verzweiflung ringendes Weib, freute sich ihrer Rettung, pries Gott laut dafür, empfahl seine verlassenen und hilflosen Kinder der Barmherzigkeit Gottes und guter Menschen, und verstummte endlich nach $\frac{3}{4}$ Stunden, als ein dichter Nebel über den Rhein herzog, und den drei geretteten Menschen den Anblick dieser Schreckensscene verbergte.

Ueberzeugt von dem Tode des Unglücklichen zogen nun die beiden Schifflente die tröstlose Frau mit sich fort, suchten sie beinahe eine ganze Stunde lang in anhaltender Bewegung zu erhalten, entdeckten eine Eisbrücke zu einem sogenannten Grund, den sie glücklich erreichten, und jetzt, aller Hilfe beraubt, bereiteten sie sich sämmtlich zum Tode, da ihre durchnästen Kleidungsstücke an den Leib gefroren waren, und sie ihren sichern Tod durch Erstarrung für unabwendbar hielten. Doch die Noth ist erfinderisch! — Die beiden Schifflente zerrissen nun ihre Westen, zupften Schleifen davon, und gaben sich alle erdenkliche Mühe, ihren ganz durchnästen Zunder brennend zu machen. Es glückte. Die auf diesem Grund zerstreuten Reißer wurden eiligst zusammen gelesen, um dadurch das Feuer zu erhalten. Gegen Morgen strömte eine Schaar Schönauer Einwohner an das Ufer, und gegen 10 Uhr Vormittags wurden sie glücklich an das rechte Ufer gelandet, nachdem sie beinahe 18 Stunden in Todesangst geschwebt hatten.

In einem heftigen entzündlichen Fieber langte die arme Wittve bei ihren verwaissten unglücklichen Kindern an; aber wer vermag die Jammerscene zu schildern, die ihr das Wiedersehen derselben bereitete? Noch ist sie sehr

krank, die vorderen Glieder der Finger und Zehen sind durch Frost fast empfindungslos und gelbbäulich gefärbt, das Gemüth tief erschüttert, und die Aussicht auf die Zukunft mächtig getrübt und sorgenvoll!

Gestern, den 27., ward die Leiche des Unglücklichen ungefähr hundert Klafter weit von dem Todesplatze entfernt, seitwärts in einem Altwasser mit den Kleidungsstücken auf die obere Eisdecke des Wassers angefroren, aufgefunden, Abends hieher gebracht, und heute in die Erde gesenkt.

Möge diese einfache und treue Erzählung dieser Schreckensgeschichte Gaben christlicher Liebe veranlassen, damit das Elend, welchem diese unglückliche Familie jetzt preisgegeben ist, gemildert werde.

B a i e r n.

München, den 31. Jan. Nachdem Ihre Maj. die Königin Karoline vorgestern die maskirte Akademie im Odeon besucht hatten, erschienen Allerhöchstdieselben, zum erstenmale seit dem unvergesslichen 12. Oktober 1825, gestern im königl. Hof- und Nationaltheater, wo die neu einstudirte Oper "Iphigenia in Tauris", von Gluck, gegeben wurde. Der Empfang von Seite des sehr zahlreichen Publikums, dessen Freuderuf sich in den Schall der Trompeten und Pauken mischte, machte einen sichtbar rührenden Eindruck auf die hohe königliche Frau.

— Das Desjardin'sche Erziehungsinstitut hat dieser Tage einen Zuwachs von 9 jungen Griechen erhalten.

F r e i e S t a d t F r a n k f u r t.

Frankfurt, den 30. Jan. Sr. Erz. der H. Baron von Münch-Bellinghausen, k. k. Präsidial-Gesandter am deutschen Bundestage, ist in der gestr. Nacht hier angelangt.

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, den 25. Jan. Vorgestern gewährte das zu einem Musiksaale umgebildete hiesige Theater allen Tonfreunden einen seltenen Ohrenschmaus, indem Paganini dort sein erstes öffentliches Konzert mit einer Einnahme von 1250 Thln. gab, wobei die vielerprebte königliche Kapelle und die zwei ersten Opernsängerinnen, Pallazesi und Schiasetti, mit dem ganzen Aufgebot ihrer Kunst halfen. Alle Kunstverständigen stimmten darüber ein, daß wenn auch in diesem unvergleichlichen Geigenspiele Manches bloß auf den überraschenden Effect für Ohr und Auge berechnet sey, doch die eigentliche Virtuosität des Meisters in der stupenden Fertigkeit und Vereinigung des bis jetzt für unvereinbar gehaltenen, im Flageolet, Staccato und Glissato, so wie im Allein-spiel der G Saite allen Glauben übersteige, und das Gebiet des Instruments selbst auf eine solche Weise erweitere, daß damit, da ja die großen Violinspieler nicht wohl zurückbleiben können, eine neue Epoche für dieses Saitenspiel beginne. Paganini hatte einige Tage früher bloß vor dem Könige und der königlichen Familie, die fast ganz aus Kennern und Kennerinnen der Musik be-

steht, zur höchsten Zufriedenheit gespielt, und in einer kostbaren Labatiere 100 Dukaten erhalten.

Reißigers neue Oper Libell ist mehrmals mit wachsendem Beifalle gegeben worden. Bei der dritten Auführung wurde der geniale Tonsetzer wieder hervorgerufen, und erschien begleitet vom ganzen Sängersonal.

— Am 22. Januar wurde zu Leipzig, Dresden und Camenz die Säcular-Geburtsfeier Lessings sehr festlich begangen. Bekanntlich ist letztere Stadt der Geburtsort Lessings, und der Arzt Doktor Bönnisch hat daselbst, seit 6 Jahren, ein Krankenhaus erbaut, Lessings Barmherzigkeits-Stift genannt, zu dessen Errichtung er, durch Beiträge von Hohen und Niedern in und ausser Sachsen, den bedeutenden Fonds von 17,000 Thalern zusammen gebracht hat.

Mecklenburg, Strelitz.

In dem zum Dominalamt Stargard gehörigen Dorfe Großen-Nemerow starb am 20. Jan. d. J. im Armenhause eine Wittve im Alter von 112 Jahren und 4 Monaten. Sie war am 29. Sept. 1716 geboren, hatte in 4 Ehen gelebt, und hinterließ drei noch lebende Kinder. Sie hatte noch den Gebrauch aller Sinne, und gieng rüstig im Dorfe umher; ihr Gedächtniß gieng bis zum siebenjährigen Kriege; von hier an bis gegen die neuere Zeit war aber eine bedeutende Reihe von Jahren, die ihrer Erinnerung ganz entschwunden war; ihr Gedächtniß war dagegen für die neuere Zeit, in welcher sie durch die Gnade unsers Großherzogs im Armenhause verpflegt wurde, vollkommen treu.

Frankreich.

Am 1. Febr. empfingen der König und die königl. Familie in einer Privat-Audienz Sr. Kön. Hoh. den Herzog Alexander, Bruder Ihrer Maj. der Königin von Württemberg.

— Ein diplomatischer Gesandte Rußlands ist am 31. Jan zu Paris angekommen, und hat, wie es heißt, dem Großbotschafter seines Souverains wichtige Depeschen zugestellt. (Messager des Chambres.)

— Der jüngsthin mit Tod abgegangene Hr. Markis von Brézé, Pair und Ober-Zeremonienmeister von Frankreich, bekleidete dieses hohe Amt, in dessen Besitz seine Familie seit beinahe 200 Jahren war, schon in seinem sechszehnten Jahre; er hat es in den schwierigen Augenblicken, die der Revolution vorangingen, angetreten; seine Ergebenheit schien mit den Gefahren zuzunehmen; am unglücklichen 10. August verließ er den König nicht einen Augenblick, bereit, sein Leben für dasjenige seines Souverains hinzugeben.

Später rief ihn seine Pflicht in die Fremde: er begab sich zu Sr. M. Ludwig XVIII. nach Verona; dort erhielt er Befehl, nach Frankreich zurückzukehren; er gehorchte, und blieb lange den größten Gefahren ausgesetzt; endlich wurde Ludwig der Erste dem Wunsche seines Volkes zurückgegeben; der Markis von Brézé empfing Sr. M. zu Calais, und durfte sogleich bei

dem Könige das Amt eines Ober-Zeremonienmeisters wieder antreten.

In seinen Privat-Verhältnissen war H. von Brézé ein Muster von Viederkeit; er vereinigte alle Eigenschaften, wodurch man sich Hochachtung und Liebe erwirbt: er hatte wahre Freunde.

— Der H. Fürst Herzog von Chalais, Pair von Frankreich, ist am 30. Jan. zu Paris an einem Schlagfluß gestorben.

— Frau von Saint Fulgens, Schwester des Hrn. v. Chamilly, dessen in dem Testamente Sr. M. Ludwig XVI. so ehrenvoll gedacht wird, ist zu Crainville (Dep. der Unter-Seine), in dem Schlosse ihres Enkels, des Grafen von Porfien, gestorben. Sie war 100 Jahre und 4 Monate alt. Frau von Saint Fulgens war eines von den Schlachtopfern, die der Tod Robespierre's rettete.

— Der berühmte Maler Isabey ist seit einigen Tagen bedenklich krank.

Toulon, den 24. Jan. (Privat-Korrespondenz.) Die Fregatte Bellona, die auf den Felsenriffen von Alexandria gescheitert war, ist, nach geschעהener nothdürftiger Ausbesserung, von dort abgereist, und so eben in Toulon angekommen; man muß sie aber in das Vassin bringen, um neu gebaut zu werden.

Die Fregatte Amphitrite und eine große Menge Transportschiffe erhielten den Befehl, nach Navarin oder in die andern Häfen Morea's zurückzukehren, um Truppen von unserer Expeditions-Armee an Bord zu nehmen. Die Fregatte Maria Theresia und die Golette la Dauphinoise, die man schon sehr weit glaubte, sind durch widrige Winde und erlittene Beschädigungen genöthigt worden, wieder in den hiesigen Hafen einzulaufen.

Die Gelehrten, welche von der Regierung und dem Institut von Frankreich abgeordnet wurden, um wissenschaftliche Streifereien in Griechenland zu machen, sind wirklich zu Toulon, 26 an der Zahl; sie sollen sich unverzüglich auf der Fregatte Cybele einschiffen. Man versichert: sie hätten den Auftrag erhalten, Alles zu erleichtern, was die Zivilisation der Griechen beschleunigen kann.

Großbritannien.

Der Londoner Courier vom 29. Jan. sagt: Wir haben die Zeitungen von Calcutta bis zum ersten und den Bombay-Courier bis zum 7. September 1828 erhalten. Die Cholera Morbus in Bombay hat furchtbare Fortschritte gemacht.

— Ein Lieutenant von der englischen Marine, H. Maw, ist von einer in das Innere Amerika's gemachten Reise nach London zurückgekommen. Von Peru aus reiste er über die Cordilleras, schiffte sich bei Moyobamba auf einem der Flüsse ein, die sich in den Gualagar ergießen; auf diesem fuhr er bis in den Amazonen-Strom. H. Maw ist der erste Engländer, der diesen Riesenstrom heruntergefahren ist.

Italien. (Kirchenstaat.)

Eine Ueberschwemmung hatte den Wasserfall von Livoli zerstört, und die Einwohner fürchteten, die Fremden nicht mehr herbeiströmen zu sehen, um ihren berühmten Wasserfall zu bewundern; allein die Verwüstungen sind jetzt ausgebessert, und seit dem 18. Oktober 1828 stürzt sich der Leverone, wie vorher, in Kaskaden herunter.

Preussen.

Königsberg, den 25. Jan. Seit dem Eintritt dieses Jahres hat sich auch der Winter mit großer Heftigkeit eingestellt. Besonders ist seit 8 Tagen die Kälte sehr groß, und bis auf 24 Grad gestiegen.

Portugal.

Der Messager des Chambres vom 1. Februar theilt einen Brief mit, datirt Lissabon den 17. Januar, welcher, in runder Zahl, folgendes Verzeichniß der Gefangenen zu Lissabon enthält:

Im Schloß Saint Georges, Offiziere: . . .	150.
Bürger und Soldaten: . . .	300.
Im Stadtgefängniß . . .	350.
Im Bezirksgefängniß . . .	850.
Im geistlichen Gefängniß . . .	250.
	<hr/> 2200.

(Hierunter sind in strenger Gewahrsam in den Donjons: der Exminister Pedro de Nello Breyner, der ausgezeichnete Rechtsgelehrte Barradas, der berühmte Graf von Suberra, und noch etwa 40 andere.)

Auf den Pentons . . .	1200.
In den Thürmen Saint Julien, Cascaes und Peniche . . .	1200.
	<hr/> 4600.

Spanien.

Von der spanischen Gränze, den 25. Januar. Der Getreidehandel ist in den nördlichen Provinzen Spaniens sehr lebhaft. Zu St. Ander ist wegen großer Nachfrage das Fanega (gegen 4 Sester) Korn auf 48 Reales (5 1/2 fl.), trotz der großen Zufuhr von Reynosa und Requijada, gestiegen. Im Hafen liegen acht englische Briggs, um Getreide zu laden. Zu St. Sebastian liegen vier englische Goeletten und zwei Briggs, und vier französische Schiffe zu demselben Zwecke. Zwei Briggs, eine Golette und zwei andere französische Schiffe waren schon früher mit Getreide nach Havre absegelt. In Arragonien ist die Nachfrage ebenfalls groß, aber der Preis noch nicht so hoch. Die Heerstraßen in dieser Provinz sind nicht mehr so sicher wie früher. Nach Briefen aus Valencia macht die Besatzung dieser Stadt, so gering sie auch ist, doch immer Jagd auf die Räuber, welche diese Provinz verheeren. Von den dabei gefangenen Verbrechern wurden am 9. zwei erschossen.

Aus Madrid vernimmt man, daß die Königin von einem Entzündungsfieber befallen sey. Das Bulletin vom

18. sagt, sie habe eine gute Nacht gehabt, und fähle sich im Halse erleichtert.

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Dez. Am 30. v. M. wurde ein Linien Schiff vom Stapel gelassen. Auch der Großherr war, jedoch inkognito, dabei zugegen, und in seinem Gefolge befanden sich, ausser dem Ceraskier und dem Kaimakan, der Prinz Abdul-Medschid und eine Prinzessin von 4 bis 5 Jahren, in militärischer Tracht als Knaben gekleidet und von zwei schwarzen Eunuchen getragen. Der Sultan trug weite Pantalons, militärische Stiefeln mit Anschraube-Sporen und grüne Handschuhe. Alle Beamten des Innern in seiner Umgebung waren gleichmäßig gekleidet. (Preuß. Staatsztg.)

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Nordamerikanische Journale melden, daß H. Luror den 31. Oktober 1828 einen Handelsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Brasilien abgeschlossen hat.

(Columbia.)

Briefe aus Bogota vom 24. Nov. melden, daß Bolivar das über den General Santander gefällte Todesurtheil in ewige Verbannung aus Columbia gemildert hat.

Dienstnachricht.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruhet, das durch die Versetzung des Försters Melter nach Schönau erledigte Forstrevier Ispringen, dem Forstpraktikanten Adolph von Laßberg, und dem bisherigen Forst-Kontrollleur und Stifts-Schulz Mezler in Einsheim, mit Verbeibaltung der ersten Stelle, die erledigte Kollektur Eppingen und Bretten zu übertragen.

Durch Beschluß des großherzoglichen Justizministeriums vom 14. Nov. v. J. Nr. 5246 wurde der bisherige Hofgerichts-Advokat zu Nassau, Joseph Faisoul, der Advokatur und Prokuratur bei dem Hofgericht des Mittelrheins entzogen, und durch Beschluß desselben Ministeriums vom 9. Jan. d. J. dem Rechtspraktikanten Anton Schneider aus Siegelau, dormalen zu Lörach, das Recht zu Verfassung gerichtlicher Schriften ertheilt.

Dem Rechtspraktikanten Matthias Schmutz zu Mößkirch ist von dem großherzogl. Ministerium des Innern die Erlaubniß zur Ausübung des Schriftverfassungs-Rechts in Administrativ-Sachen ertheilt worden.

Die fürstl. Löwenstein-Vertheim-Rosenbergische Präsentation des Pfarrkandidaten Viktor Schaller aus Vertheim auf die erledigte Pfarrei Rosenberg hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Frankfurt am Main, den 2. Febr.
 Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
 Söhne 1820 75³/₈

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
 Beobachtungen.**

4. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ¹ / ₂	28 ³ / ₈ 3,6 L.	— 7,5 G.	68 G.	N.
M. 1 ³ / ₄	28 ³ / ₈ 3,6 L.	— 2,9 G.	62 G.	N.
N. 9 ¹ / ₄	28 ³ / ₈ 2,5 L.	— 4,8 G.	65 G.	N.

Klar, aber etwas dünnig — wenig heiter — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 2.8 Gr. 2.7 Gr. 1.7 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8. Febr.: Der Löwe von Kurdistan,
 Schauspiel in 5 Akten, von Joseph Freiherrn von
 Nassenberg.

Donnerstag, den 12. Febr. (mit allgemein aufgehobe-
 nem Abonnement — zum Vortheil für Herrn und
 Mad. Schring — zum ersten Male): Die wan-
 dernden Komödianten, komische Oper in zwei
 Akten, nach dem Italienischen; Musik von Fioravanti.

Karlsruhe. [Museum.] Das allerhöchste Geburts-
 fest Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wird von der
 Museums-Gesellschaft durch einen großen Ball (bal paré) auf
 den 9. Februar gefeiert. Der Anfang des Balls ist um 7 Uhr.
 Karlsruhe, den 3. Februar 1829.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Anzeige.]

Meine Kommissions-Niederlage von
Leinwand und Gebild

ist so eben durch neue Sendungen unmittelbar aus den er-
 sten und besten Quellen sehr verstärkt worden, so daß ich
 im Stande bin, die Aufträge für ordinäre, feine und feins-
 te in dieses Fach einschlagende Artikel prompt und billigst
 zu vollziehen, und zwar für

Itens Leinwand.

- 1) Holländische, ¹/₄ breit in Stücken zu 63 bis 64 Ellen.
- 2) Schlesiſche, ⁶/₈ breit in Stücken zu circa 36 Ellen.
- 3) Schlesiſche Lederleinwand, ¹/₄ br. in St. zu 42 Ellen.
- 4) Schweizer (ächte Langenthaler), ¹/₄ und ¹/₂ breit in
 Stücken verschiedener Länge.
- 5) Feinste sächſiſche, 5 und 6 Ellen breit in Stücken zu
 33 und 30 Ellen zu Leintüchern ohne Nath.

NB. Auch ist mir eine Parthie böhmischer Leinwand zu-
 gekommen, welche besonders zu Leibweiszzeug für
 Damen und Kinder geeignet ist. Die Stücke hal-
 ten 57 à 58 Ellen ²/₄ breit.

Itens Zwischengebilde in Stücken:

- 6) ³/₄ breit 80 Ellen lang } zu
¹/₄ breit 30 und 60 Ellen lang } Handtüchern.
¹/₄ breit 30, 40 und 60 Ellen lang zu Tafeltüchern
 und Servietten.

Itens Damast- u. Atlas-Gebilde:

- 7) Garnituren oder Service im neuesten Geschmack für
 lange und runde Tische zu
- 6 Serv. ¹/₄ lg. ¹/₄ br. mit Tafelt. zu 3¹/₂ Ellen lg. 3 Ellen br.
- 6 " ¹/₄ " ¹/₄ " " " " 3¹/₂ Ellen lg. 3 Ellen breit.
- 12 " ¹/₄ " ¹/₄ " " " " 4 u. 6 Ellen lg. 4 Ellen breit.
- 18 " ¹/₄ " ¹/₄ " " " " 9 Ellen lang 4 Ellen breit.
- 24 " ¹/₄ " ¹/₄ " " " " 12 " " 4 " "
- 12 " ¹/₄ " ¹/₄ " " " " 5 " " 5 " "

NB. Die Tafeltücher sind durchgängig ohne Nath.

- 8) Handtücher ¹⁰/₄ lg. ⁴/₄ br.
- 9) Servietten ⁶/₄ und ⁷/₄ lg. ⁶/₄ br.
- 10) Kaffee-Servietten (Damast) ⁹/₄, ¹⁰/₄, ¹²/₄ lg., ⁸/₄,
¹⁰/₄, ¹²/₄ br.
- 11) Kaffee-Servietten (Naturell) ⁹/₄, ¹⁰/₄ lg., ⁸/₄, ¹⁰/₄ br.

Kaffee-Servietten mit Kunstgebilden:

- Allersuperfeinste in Kunsteinrichtung
 Die Ansicht von Dresden von Ostra-Gehege
 aus darstellend
 aschgrau Leinenpartei mit der neuen Brücke u.
 Ansichten aus der sächſiſchen Schweiz } ¹⁰/₄ lg. ¹⁰/₄ br.
 Ansicht d. Ruine von Tarant } Couleurie.
 Ansicht d. Ruine von Rynast }
- 12) Kaffee-Servietten halbseidene
 - 13) Defert-Servietten

Itens Taschentücher.

Der Verkauf geschieht durchgängig zu festen Preisen,
 Stück- und Duzendweise.

Ferner bin ich veranlaßt auf alle Arten Leinwand und
 Gebild in allen Qualitäten u. Breiten mit Namen, Wap-
 pen, Portraits, Blumenstücken und Landschaften nach be-
 liebigen Mustern und Zeichnungen, auch auf 6, 7 und 8
 Ellen breite Tafeltücher Bestellungen anzunehmen.

Schließlich lade ich die Freunde und Kenner der Kunst
 und Industrie zur Ansicht der sie interessirenden Gegenstände
 höflichst ein, und es gereicht mir zum wahren Vergnügen,
 hiedurch vielleicht manchem vaterländischen Kunstweber eine
 erwünschte Gelegenheit zur Racheiferung in seinem Fache
 darzubieten.

Heinrich Hofmann,
 verlängerte Zähringer Straße Nr. 66,
 zwischen dem Rathhaus und der Dichterschule.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur
 großen Amtmann Gollischen Güter-Lotterie,
 welche am 16. März d. J. unabänderlich ge-
 zogen wird, sind Loose à 3 fl. bei Unter-
 zeichnetem zu haben; wer 10 Loose nimmt,

erhält das 11te gratis.

D. Hilb,
lange Straße Nr. 165.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, deren erste Ziehung auf den 16. März unabänderlich festgesetzt ist, sind Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Karl Vosselt,
Zähringer Straße Nr. 74.

Literarische Anzeigen.

In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe und der Braun'schen Buchhandlung in Offenburg sind zu haben:

Gründliche Anweisung, die besten, haltbarsten

R i t t e

für metallene, steinerne und hölzerne Geräthschaften, als: eiserne Küchengeräthe, Röhren, Defen, Möbeln, Porzellan, Steingut, Edelsteine, Glas, anzufertigen und zu gebrauchen. Nebst einem Anhang, Vorschriften zu den besten und festesten Mörtern enthaltend. Zweite, verbesserte Auflage. 8. geh. Preis 27 fr.

Bei Unterzeichnetem erscheinen für 1829 folgende Zeitschriften:

Heidelberger Jahrbücher der Literatur.

Redigirt von den 4 Fakultäten der Akademie. XXIIter Jahrgang. 1829. 12 Hefte. Preis 15 fl. 30 fr. oder 7 Rthlr. 12 gl.

Die Verlagshandlung erlaubt sich bei Ankündigung dieser Jahrbücher auf die Veränderungen hinzuweisen, die hinsichtlich der Einrichtung und Herausgabe derselben jetzt statt finden.

Es wird besonders Rücksicht darauf genommen, daß Werke, die auf die deutsche und ausländische Literatur Einfluß gewonnen, oder die durch neue Forschungen Aufmerksamkeit verdienen, vorzugsweise Gegenstand der Beurtheilung seyn werden. Der Gelehrte, wie der gebildete Geschäftsmann wird dadurch in den Stand gesetzt, dem Gange der Literatur zu folgen, ohne sich durch die Gluth des minder Wichtigern durcharbeiten zu müssen.

Die Verlagshandlung hat dafür gesorgt, daß diese Zeitschrift in typographischer Ausstattung keinen Vergleich, auch mit englischen und französischen Journalen, zu scheuen braucht. Dabei sind die Jahrbücher das wohlfeilste Journal unter allen von gleichem Plan und gleichem Umfange.

Besondere Sorgfalt wird der regelmäßigen Erscheinung und Versendung der Monatshefte gewidmet. Das Januarheft ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben.

S o p h r o n i z o n.

Eine unparteiisch freimüthige Zeitschrift, das Bessere werden in Kirche, Staat und Wissenschaftlichkeit bezweckend. Herausgegeben von Dr. H. E. G. Paulus. 11ter Jahrgang. 1829. 6 Hefte. gr. 8. 9 fl. oder 5 Rthlr.

Magazin für Pharmazie

und die dahin einschlagenden Wissenschaften

von

Dr. Ph. L. Geiger.

gr. 8. Preis für den Jahrgang von 12 Monatsheften 10 fl. 48 fr. oder 5 Rthlr. 8 gl.

Da diese Zeitschrift von jetzt an in meinem Verlag erscheint, so ersuche ich die Herren Abonenten mir ihre Bestellungen recht bald zukommen zu lassen, damit die Absendung des ersten Hefts, das in wenig Tagen erscheinen wird, keine Verzögerung erleidet.

Heidelberg, im Januar 1829.

C. F. Winter,
Universitäts-Buchhändler.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisch angekommen: Raves, Soles, Carlete, Turbois, Cabiau, Schwelische, Caviar, Dindes, Dindonneaux, Chapons, Poulardes, Perigord-Trüffel, Bidingel, Frommage de Brie, Frommage de Neuschattel, Bäckering u. d. d.

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Logis.] Im verdern Zirkel, Nr. 13, ist ein Logis von 6 - 8 Piecen, mit Küche, Keller, Speicher und Holzraum, auch auf Verlangen mit Stall, Remisen und Garten, zu vermieten. Das Nähere ist im Hause selbst im 3ten Stock zu erfragen.

Durlach. [Schweiterholz feil.] Es sind ungefähr 11 Kloster dürres hübsches saamenreiches und 11 Kloster eichen und erlen Schweiterholz um billige Preise zu verkaufen; in Nr. 579 dahier wird auf Verlangen mündliche Auskunft ertheilt.

Weinheim. [Rebschule.] Aus der Rebschule des Unterzeichneten können dieses Jahr Wurzelreben von Riesling, Traminer und Corlieber (von jeder Sorte mehrere tausend und jede Art rein und unvermischt für sich eingelegt), pr. 100 Stück zu 1 fl., abgegeben werden. Auch sind daselbst an 100 verschiedene Arten von Trauben in Wurzelreben, das Stück zu 6 fr., zu haben.

Weinheim, den 30. Jan. 1829.

L. v. Babo.

[Karlsruhe. [Anstellungs-Gesuch.] Es wünscht ein wissenschaftlich gebildeter Mensch, in den besten Jahren, unverheirathet, und protestantischer Religion, welcher im Rechnen und orthographischen Rechtschreiben gut erfahren ist, bei einer Zeitungs-Expedition oder Comtoir, wobei er bereits die verkommenden Geschäfte besorgte, und deshalb die nöthigen Kenntnisse besitzt, eine weitere Anstellung zu erhalten. Da er zugleich in der französischen Sprache nicht unbekannt ist, so könnte er erforderlichen Falls auch bei Uebersetzungen in's Deutsche ge-

braucht werden. Sollte sich eine sonstige Stelle, wobei die angegebenen Fähigkeiten verlangt werden, ergeben, so würde er ebenfalls darauf Rücksicht nehmen. Mit der Bemerkung W. M. in F. bittet man Briefe portofrei an das Zeitungs-Komtoir gelangen zu lassen.

Kastatt. [Bekanntmachung.] Dem Maurermeister Kaver Dambacher Jung von hier wird andurch auf Verlangen bezeugt: daß derselbe laut vorliegender Amirevisorsakten bei der gestern geschickenen Beendigung seines Sangeschäftes sämmtliche Gläubiger, welche einen Verlust zu befürchten hatten, mit baarer Bezahlung befriediget habe, so daß also Niemand an ihm etwas verloren habe.

Kastatt, den 29. Jan. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Kastatt. [Verladung und Fahndung.] Georg Rohm von Dettigheim, Dragoner beim Großherzoglichen Garde-Kavallerie-Regimente, welcher sich am 18. d. M. aus seiner Garnison Gottesau heimlich entfernte, wird hiemit aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen,

von heute an, entweder bei seinem Kommando oder bei diesem Oberamte zu stellen, als sonst gegen ihn nach der Landes-Konstitution würde verfahren werden.

Zum Zweck der Fahndung auf denselben wird zugleich sein Signalement beigelegt.

Er ist 21 Jahre alt, 5 Schuh 5 Zoll groß, von starkem Körperbaue, blasse Gesichtsfarbe, hat graue Augen, blonde Haare und mittlere Nase.

Kastatt, den 27. Jan. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piума.

Kastatt. [Landesverweisung.] Johann Georg Munt, von Dachsenwang, Königl. Württembergischen Oberamts Kirchheim, wurde wegen eines dahier begangenen Diebstahls durch Urteil des Großherzogl. hochpreidlichen Hofgerichts d. d. 2. Jan. d. J., Nr. 14, zu einer vierwöchentlichen Gefängnißstrafe nebst dreifacher körperlicher Züchtigung, und nachheriger Landesverweisung, verurtheilt.

Da nun derselbe heute seine Strafzeit erstanden, und in seine Heimath transportirt worden, so wird dieses unter Beifügung seines Signalements bekannt gemacht:

Er ist 31 Jahre alt, 5 Schuh 7 Zoll groß, von untersehter Statur, hat ein ovales Gesicht, braune Haare, gewölbte Stirne, braune Augenbraunen, gelbliche Augen, stumpfe große Nase, großen Mund, gute Zähne, volle Wangen, rundes Kinn und gerade Beine. Besondere Zeichen: ein rothes Muttermal am linken Schulse.

Kastatt, den 31. Jan. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piума.

Sinsheim. [Viehmarkt-Verlegung.] Da der Viehmarkt der Stadt Sinsheim, welcher auf Dienstag vor Fastnacht fällt, dieses Jahr mit andern Viehmärkten in der Nachbarschaft zusammen trifft, so wird derselbe Anbahnungsweise auf

Montag, den 16. Febr. d. J., abgehalten; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Sinsheim, den 31. Jan. 1829.
Großherz. Vdt. Stadtrath.
Bodani.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Des genehmigten Wirtschaftsplans zufolge wird man

Mittwoch, den 11. Febr., früh 9 Uhr, in den herrschaftlichen Waldungen des Reviers Aue (zunächst Karlsruhe)

61 Stück eichene Klöße, zu Holländer-, Bau- u. Nutzholz tauglich, öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist gedachten Tag, früh 9 Uhr, bei dem Nothenhäuschen zunächst dem Augarten.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1829.
Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Versteigerung von eichen und russchen Bau- und Nutzholz.] Bis Donnerstag, als den 12. Febr., früh 9 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Kaistenwörther Walde, Forchheimer Reviers,

103 Stämme eichene und 119 Stämme russchene Klöße

als Bau- und Nutzholz öffentlich versteigert.

Die Liebhaber wollen sich vorgedachten Tag früh 9 Uhr in dem Wirthshause zum Adler in Forchheim einfinden, von wo aus sie in den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 28. Januar 1829.
Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Gerlachshausen. [Wein-Versteigerung.] In dem Pfarrhause zu Distelhausen werden aus der Verlassenschaft des Pfarrers Lottermann

Dienstag, den 17. Febr. d. J., die vorhandenen Weine, als:

47 Eimer	1818r u. 1819r
33 "	1824r
183 "	1826r
60 "	1827r
200 "	1828r

} Distelhäuser Gewächs.

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Weine können jeden Tag vor den Fässern geprobt werden.

Gerlachshausen, den 29. Jan. 1829.
Großherzogliches Amirevisorat.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Montag, den 16. Febr., werden nach hoher Kreisdirektorialverfügung vom 24. d. M., Nr. 1028, in dem Legelshurstler Gemeindevwald am Langen Teit

152 Eichenstämme, zu Bau- und Nutzholz brauchbar, versteigert, und die Liebhaber eingeladen, früh 9 Uhr in dem Wald zu erscheinen.

Offenburg, den 28. Jan. 1829.
Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Oberkirch. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 12. Febr. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden aus der diesseitigen Kellerei ungefähr

1 1/2 Fuder Wein, 1827r,

und

18 — 20 Fuder, 1828r Gewächs,

in kleinen Abtheilungen, öffentlich der Steigerung ausgesetzt werden.

Oberkirch, den 26. Jan. 1829.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Gersner.

Philippshurg. [Mühlen-Verpachtung.] Samstag, den 28. Febr. l. J., Morgens um 10 Uhr, wird die anderweite Verpachtung der Garnisonsmühle dahier statt finden. Sie besteht in einem Schäl- und 3 Mahlgängen, womit zugleich eine gut eingerichtete Oelmühle und Hanfreibe mit den geräumigen Oekonomiegebäuden verbunden ist.

Die Dauer der Pachtzeit und die Bedingungen werden in der Verpachtungstagsfahrt bekannt gemacht werden.

Der Pacht nimmt künftige Ostern seinen Anfang.

Philippsburg, den 2. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Bruchsal. [Landguts-Verkauf bei Heidelberg.] In Gemäßheit oberamtlicher Entschliessung vom 30. Dezember v. J. D. Nr. 25324, wird

Dienstag, den 17. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, das auf Heidelheimer Gemarkung zwischen Heidelberg u. Ober-Orombach liegende, jeden Ort eine halbe Stunde entfernte, vormals Freiherrl. von Veroldingen'sche, nun zur Jakob Gassenberger'schen Gantmasse gehörige Landgut, „der Schedenbronner Hof genannt“, im Gasthause zum Ochsen in Heidelberg, unter annehmblichen Bedingungen und Ratifikationsvorbehalt, zum letztenmal öffentlicher Versteigerung ausgesetzt.

Das Gut enthält, nach neuester Aufmessung,

67 Morgen 3 Brtl. 30 3/4 Rth. Ackerland, und

8 „ „ 32 „ Wiesen

Nürnberger Decimalmaas, oder nach Speyerschem Maas 90 1/2 Morgen, versehen mit mehreren hundert Stücken tragbarer Obstbäume verschiedener und meistens französischer Art.

Die untere Hofraithe, worauf ein einsöckiges Wohnhaus mit Keller und Speicher mit angefügter sehr geräumiger Scheuer, im Zusammenhang mit acht neuen feineren Schweinställen, auf welchen ein Ueberdach zur Holzaufbewahrung angebracht ist, an die sich der in den Hofplatz sich ergießende, zur Wässerung der hintern Wiesen zugleich eingerichtete Rohrbrunnen anschließt, und durch die in gerader Flucht von der Scheuer fortlaufende Mauer mit dem neu und massiv erbauten quer stehenden Stall zu 36 — 40 Stück Vieh, Heuspeicher und Brandweimbrennerei verbindet,

enthält

mit der obern Hofraithe, worauf ebenfalls eine neue einsöckige Wohnung mit Keller und Scheuer unter einem Dache, mit unzäumtem Pflanzgarten versehen, erbaut sind,

3 Brtl. 24 Rth. im Umfange.

Die Steigerungsbedingungen können bis zum Versteigerungstermin beim Theilungskommissär Schmidt in Heidelberg täglich eingesehen werden.

Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich übrigens mit authentischen Zahlungsfähigkeits-Zeugnissen gehörig zu legitimiren.

Bruchsal, den 27. Jan. 1829.

Großherzogliches Amtsreviserat.

Ganter.

Emmendingen. [Jagd-Verpachtung.] Die Gemeinden Ober- und Niederhausen, im Großherzoglichen Bezirksamt Kenzingen, verpachten die ihnen auf ihren Gemarkungen zustehenden Wald- und Feldjagden mittelst öffentlicher Versteigerung, und zwar von Lichtmess d. J., auf einen sechsjährigen Zeitbestand.

Die Verhandlung wird

den 20. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der Gemeindefeue zu Oberhausen vorgenommen. Unbekannte Steigerungslustige werden ersucht, zur Verhandlung amtliche Zeugnisse über ihre Jagdpachtfähigkeit mitzubringen.

Emmendingen, den 20. Jan. 1829.

Großherzogliche Forstinspektion.

Ph. v. Blittersdorf.

Mannheim. [Aufforderung.] Am 31. Dez. v. J. starb dahier Karoline Diez, angeblich von Durlach, mit Hinterlassung eines Testamentes.

Auf Verlangen der Testamentserbin werden daher sämmtliche Pflichterben, oder alle, welche einen Anspruch an die Masse zu haben glauben, hiermit aufgefordert,

binnen 6 Wochen

ihre Ansprüche an die Erbschaft um so gewisser geltend zu machen, als dieselbe sonst ohne Weiteres an die Erbinnehmerin ausgefolgt werden soll.

Mannheim, den 28. Jan. 1829.

Großherzogliches Stadtm.

Wundt.

Vdt. Vorf.

Wiesloch. [Gläubiger-Aufforderung.] Bei der Aufnahme der Verlassenschaft des verstorbenen dahiesigen Schneidermeisters Jakob Heilmann zeigte sich eine Unzulänglichkeit, da die Aktiomasse nur in 54 fl. Fahrnißvermögen besteht. Die Erbberechtigten haben deshalb auf die Erbschaft Verzicht geleistet. Sämmtliche Gläubiger des Verlebten werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche am

Freitag, den 20. Febr. l. J., Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtsstelle anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse auf dem Fall, daß förmlicher Gant bei der Liquidation sich herausstellen sollte.

Wiesloch, den 17. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. A. d. B.

Meßmer.

Vdt. Gulde.

Achern. [Gläubiger-Aufforderung.] Die Eisesfeder Andreas Jilg'schen Eheleute von Kappel wollen ihr Vermögen an ihre Kinder übergeben, jedoch vorher noch mit ihren Gläubigern Richtigkeit pflegen, und haben daher um Liquidation ihrer Schulden nachgesucht; es wird daher zur Vornahme derselben Tagsfahrt auf

Montag, den 16. Febr. d. J.,

vor dem Theilungskommissariat in Kappel anberaumt, und werden deren sämmtliche Gläubiger aufgefordert, sich hierbei einzufinden, ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, zu liquidiren, und sich über die zu machenden Vergleichsvorschläge zu erklären, andernfalls sie sich die Nachteile, welche ihnen durch die Vermögensübergabe zugehen können, selbst zuzuschreiben haben.

Achern, den 29. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

St. Blasien. [Mundtods-Aufhebung.] Die am Juli 1823 gegen den ledigen Schuster Lorenz Maier von Menzenschwand ausgesprochene Mundtoderklärung wird hierdurch wieder aufgehoben.

St. Blasien, den 29. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Karlsruhe. [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich der ehemals bei dem Großherzogl. Badischen Militär als Chirurg gestandene und abwesende, unter dem 15. Nov. 1827 sub Nr. 15180 vorgeladene Jakob Friedrich Gierich von Blankenloch zum Empfang seines Vermögens nicht gemeldet hat, und nicht erschienen ist, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, ausgefolgt.

Karlsruhe, den 15. Januar 1829.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.